

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate  
werden pro Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pf. für die erste Woche berechnet  
und in der Expedition, oder unter  
Annahmestellen und allen Annoncen-  
Expeditoren angenommen.  
Rechnen pro Zeile 40 Pf.  
Erste Seite täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch  
die Post bezogen 2,50 M., monatlich  
1,67 M., monatlich 84 Pf.,  
erd. Befreiung.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. B. Dr. H. Wolf in Halle.

Nr. 79. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 3. April 1886.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen unangesehen angenommen.

### Die Expedition.

## Das Sozialistengesetz.

Die zweite Beratung des Sozialistengesetzes betr. die Verkürzung des Sozialistengesetzes hat, wie bereits mitgeteilt, zur Annahme der Vorlage mit Beschränkung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes auf 2 Jahre mit 173 gegen 146 Stimmen geführt. Von den Mitgliedern des Centrums haben 43 gegen die Verlängerung, 30 für die Verlängerung gestimmt, 23 Mitglieder waren abwesend. Diesen Zahlen gegenüber sind alle Versicherungen, daß das Centrum den Zeitpunkt für gekommen erachte, dem Sozialistengesetz ein Ende zu machen und den Übergang auf den Boden des gemeinen Rechts vorzubereiten, ohne Verzug. Es wird in der Zukunft unmöglich sein, die Regierung zum Verzicht auf das Sozialistengesetz zu bestimmen, wenn ihre Weigerung, auf Widerungen einzugehen, als ein geeigneter Grund — um nicht zu sagen, Vorwand — angesehen wird, das bestehende Gesetz auf weitere Jahre zu verlängern. Was am meisten überraschen muß, ist die Stellung der Regierung zu dem Gesetze. In welchem Maße das Sozialistengesetz und die Handlungsweise derselben zur Verbitterung der Arbeiterbevölkerung beiträgt und beitragen muß, kann der Regierung am wenigsten unbekannt sein. Sie wird sich auch nicht verschließen können, daß die Wirkungslosigkeit der sozialpolitischen Vorlesung auf die politische Stellungnahme der Arbeiter in erster Linie auf den Gegensatz zurückzuführen ist, in welchem das Sozialistengesetz gegen die Sozialdemokraten zu den Fronten, und Unzufriedenheit gegen sie steht. Wenn die Regierung wirklich darauf aus ist, den Kreisen des Bürgertums begründlich zu machen, daß sie verpflichtet sind, für die Befreiung des Volkes der arbeitenden Klassen einzutreten, so müßte sie sich doch helfen beistellen, daß sie die verschiedenen Parteien, indem sie durch Gesetze wie das Sozialistengesetz den Bürgertum gestillt in Sicherheit wagt. Minister v. Puttkamer trug kein Bedenken, in dieser Richtung noch ein weiteres zu thun, indem er die fähige Bekämpfung aufstellte, die belgischen Arbeiterinnen bewiesen die Notwendigkeit des Sozialistengesetzes für Deutschland. In denjenigen Grenz- und Industriebezirken, in denen man fürchtet, daß bei der Notlage der Arbeiterbevölkerung die Bewegung sich auf deutsches Gebiet fortzulesen könnte, wird die Echtheit des Herrn v. Puttkamer fortan Besatz finden. Wenn ebensolche Mitglieder der Centrumspartei sind, den Wunsch ihrer Meinung haben und sich der Zustimmung über die Verlängerung des Sozialistengesetzes entziehen, so ist das lediglich der leider sehr verbreiteten Auffassung in den Arbeiterkreisen zuzuschreiben, daß das Sozialistengesetz ein Mittelglied der sozialen Sturm sein werde. Gleichwohl verhindert das Sozialistengesetz die Tätigkeit der sozialdemokratischen Agitatoren in keiner Weise; es trägt nur dazu bei, den Gegnern der Sozialdemokratie den Kampf gegen die Verführung der Arbeitermassen unmöglich zu machen oder wenigstens zu erschweren. Der Reichstanzler

hat vor einigen Jahren geäußert, es wäre wünschenswert, den Sozialdemokraten einmal eine praktische Probe auf ihre vorkommenden Theorien zu ermöglichen. In der That aber macht die Politik der Regierung die öffentliche Erörterung und Widerlegung dieser Theorien unmöglich. Dazu kommt, daß die sozialdemokratischen Agitatoren in der Lage sind, an das Mittel der Arbeiter zu appellieren, durch die Erzählung der Verfolgungen, denen sie aufgrund des Sozialistengesetzes ausgesetzt sind. Im Interesse der Gesundheit des deutschen Staatswesens können wir demnach den Beschluß einer noch möglichsten Verlängerung des Gesetzes mit aufrichtig bedauern.

## Belgische Ueberfahrt.

aus Belgien liegen heute keinerlei Nachrichten vor, der hiesige Verein dafür, daß die Arbeitermassen tatsächlich als benötigt anzusehen sind.  
Mit englischen Unterfaule erklärte am Donnerstag Unterstaatssekretär Bryce, er könne in betreff Bulgariens keine Mitteilung machen, da die Unterhandlungen fortwähren. Was Serbien anbelange, so halte die Regierung fest an den von dem Kabinett Salisbury eingegangenen Engagements. Das russische Gesandtschaft habe die Substanz nur zeitweilig verlassen und werde bald nach derselben zurückkehren. Im Oberhaufe gab der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Rosebery, eine analoge Erklärung ab und fügte derselben noch hinzu: Wir haben von Anfang an die gegenseitigen Versicherungen über seine Kooperation in dieser Frage erhalten.  
Nach dem Berichte des englischen Schachmattes betragen die Einnahmen des Staates in dem mit dem 31. März schließenden Finanzjahre 89,581,301 Pfd. Sterling gegen 88,043,110 Pfd. Sterl. in dem vorhergehenden Finanzjahre. Unter den Mehreinnahmen sind namentlich aufzuführen 3 Millionen Einkommensteuer und 245,000 Pfd. aus den Ertragsnissen der Post; von Winderinnahmen sind besonders zu nennen 494,000 Pfd. aus den Zöllen, 1,140,000 Pfd. aus der Accise, 385,000 Pfd. aus Stampelsteuern und 167,000 Pfd. Biersteuer.

Zu den letzten Desehen aus Sofia betreffend die Schritte der Mächte, um den Fürsten Alexander zur Nachfolge zu bewegen, bemerkt das „Journal de St. Petersbourg“:

Man bespricht ohne Mißhe die Entlassung des Fürsten Alexander, oder nachdem von allen Kabineten der betretende Gutachten gefaßt ist, scheint es, daß der bulgarischen Regierung nur übrig bleibt, sich zu unterwerfen; es handelt sich um eine Transaktion, aus welcher Bulgarien eines Tages bestimmte Vorteile hervorgehen lassen kann, wenn man die Wünsche berücksichtigt, denen Frieden in Gebote gebracht, er hat Verlegenheiten hervorgerufen, jedoch dadurch die Mächte veranlaßt werden könnten, ihr Entgegenkommen zu bezeugen. Es ist ein lokaler Verlust, aus welchem Bulgarien alle Vorteile ziehen kann, wenn es denfalls in einer entvölkerten Weise handhaben will. Das Journal führt aus, daß die Situation im Orient keine unheilvollen Änderungen herbeiführen und daß eine gewisse Unruhe sich bei den Bevölkerungen vor sich outdringe. Die gegenwärtige Transaktion erweist notwendig im Namen höherer Interessen und wenn Ausland, welches so viel Opfer für Bulgarien gebracht hat, es verlangt, so hat es auch das Recht darauf zu rechnen, daß seine Stimme gehört werde. Fürst Alexander hat den Frieden in Gebote gebracht, er hat Verlegenheiten hervorgerufen, deren Tragweite er nicht hat ermessen können, die er aber auch nicht in der Lage gewesen ist zu beschwören. Es bleibt ihm also nichts übrig, als sich zu unter-

werfen, ohne sich länger mit dem mehr oder weniger verheißlichen Drohungen auszuhalten, welche aus Sofia gemeldet werden.

Die serbische Ministerkrise scheint sich in der Weise erlebigen zu sollen, daß zunächst die Glieder und dann erst das Haupt des neuen Kabinetts ernannt werden, denn es wird aus Belgrad unterm 1. d. telegraphisch gemeldet, daß Stanovic um Finanzminister bestimmt sei. Weiter wird telegraphisch berichtet: Der jetzige Minister des Innern, Marintovics, ist zum Staatsrath ernannt worden; der jetzige Finanzminister, Petrovics, erhielt das Großfürstentum des Lazovna-Oberden und der jetzige Unterrichtsminister, Popovics, das Großfürstentum des St. Savaa-Oberden.

In der Budgetkommission der französischen Deputiertenkammer erklärte am Donnerstag der Ministerpräsident Freycinet, er acceptire für die aufzunehmende Anleihe den Betrag von 900 Millionen in Prozent, perpetueller Rente; 400 Millionen davon sollen direkt den Sparfassen überlassen werden. Die ausstehenden 24 Kommissionenmitglieder nahmen einstimmig die Vorlesung des Freycinet an. Wilson wurde zum Berichterstatter der Budgetkommission die Betrugung von 900 Millionen Proz. perpetueller Rente durch die Kammer für keinen Zweifel mehr unterliegend und will wissen, daß der Finanzminister für die zur öffentlichen Subskription gelangenden 500 Millionen dieser Rente den 18. und 19. d. zu Subskriptionszinsen bestimmt habe.

Das „Journal de St. Petersbourg“ vernimmt, die Gerichte über die Nichtzulassung von Fremden israelitischer Religion in Rußland seien übertrieben; es handle sich hierbei hauptsächlich nur um Zurückweisung von Personen, die von allen Mitteln entblößt seien.

Das in Hong erscheinende „Journal des Missions catholiques“ berichtet, daß Ende Januar in Annam, in der Provinz Quangbinh, neue Nidermetstellungen von Katholiken stattgefunden hätten. Ein eingeborener Priester und 442 Christen seien ungedruckt worden.

Die Nachrichten der „Times“ bezüglich des Stodens der Arbeiter der abhängigen Grenzkommission werden jetzt auch von der „Daily News“ für unangebracht erklärt. Die genannten Blätter geht aus, bester Quelle die Meldung zu, daß die Nachrichten über Vermittlung zwischen den englischen und russischen Kommissionen an der abhängigen Grenze völlig unrichtig seien und daß die Arbeiten der Kommission einen erfolgreichen Fortgang nehmen. Es sei keinerlei Ursache für irgendwelche Unzufriedenheit vorhanden. — Was auch die erste Nachricht der „Times“ übertrieben gewesen sein, so tragen doch die späteren ihr entgegengelegten Darstellungen zu sehr das Zeigen der Verhältnissen — Tendenz an sich. So lange die ungenauer langwierigen Grenzverbindungen noch schweben, ist auch die Gefahr neuer Konflikte nicht ohne ihnen.

Ägypten wird also von den Engländern theilweise geräumt und zwar nach dem folgenden Plane: Die nachstehenden Truppen sind nach Gibraltar beordert worden: Die Hälfte des 3. Bataillons des Schützen-Corps am 1. Juni; das 1. Bataillon des Regiments West-Kent am 10. Juni; das 1. Bataillon des Süd-Staffordshire Regiments am 15. Juni und das 1. Bataillon der Cameron'schen Hochländer im November. Das 2. Bataillon der leichten Infanterie Duke of Cornwall, welches durch das 1. Bataillon des Welsh-Regiments ersetzt werden soll, wird sich am 1. Mai nach

## Die Herren von Lindenberg. Roman von W. Gerhard. (Fortsetzung.)

Als Harald nachmittags auf dem Wirtschaftshof erschien, hatte das Ereignis bereits die Kunde gemacht und die Gemüther aufgeregt. Die Leute standen und flüsteren miteinander und blickten über zu ihm auf, wenn er sich näherte. Die moralische Unterthung, deren in ähnlichen Fällen die Gutsbesitzerhaft von Seiten der ganzen Einwohnerschaft stets sichem sein dürfte, schien diesmal auszubleiben. Das allgemeinste Verhältnis noch höherer Güte von der einen und vertänlichstester Erziehung von der anderen Seite schien existieren. Harald schritt fester an den Gruppen vorüber, theilte kurz die nötigen Befehle aus und ging in sein Haus. Auf der Schwelle stand eine sauber gekleidete Frau von anständigen Ansichten und mit verweintem Gesicht; es war die Mutter Ludwig's, die einst die Wärdin Harald's gewesen; er hatte ihr immer eine freundliche Zuneigung bewahrt und bei jeder Gelegenheit für sie vorzugsweise gesorgt. Jetzt schaute er ihr nur einen kalten Blick und wollte ihr, daß in sein Zimmer zu folgen.  
„Ich kann mir denken, was Dich bezeugt, Christine“, sagte er, nachdem er die Frau eine Weile unbedacht an der Thür hatte stehen lassen, während er an seinem Schreibtisch in den Büchern traunte. Sie kam näher, griff nach seiner Hand, um sie zu fassen und begann schuldig: „Lieber, gnädiger, junger Herr...“  
„Spare die Weib“, schritt Harald ihr streng das Wort ab. Wenn Du für Ludwig bitten willst, spare die Weib. Ich behalte ihn nicht.“  
„Lieber, junger Herr denken Sie daran, daß ich Sie auf meinen Armen getragen“, wiederholte Harald hart. „Er muß fort, heute noch.“ Ich würde keine fremde Waisenpflanzung von meinen Armen.“  
„Mein Gott, mein Gott, er ist doch immer unbedacht und flehig gewesen und Sie sind immer mit ihm zufrieden gewesen, junger Herr.“

„Ich habe bis jetzt keinen Grund zur Klage gehabt. Und um demselben werde ich ihm ein gutes Zeugnis ausstellen, ohne die Ursache seiner Entlassung besonders zu erwähnen. Ich hoffe, er wird sich in seinem neuen Dienst so betragen, daß ich das veranlassen kann; Du hast durchaus keinen Grund, demmaßen zu jammern, Christine, es liegt in seiner Hand, eine ebenso gute, ja eine bessere Stelle zu finden als bei mir.“  
„Jest, außer der Zeit? — Wo werden die ganze Nachbarschaft weiß, daß der junge Herr ihn geschlagen und fortgeschickt haben wie einen Dieb?“  
„So geht er weiter.“  
„Und was soll dann aus mir werden?“ jammerte die Frau.  
„Er ist mein Einziger, junger Herr, es frage sonst in der ganzen Welt kein Mensch nach mir.“  
„Ich denke, ich habe es Dir an nichts festeln lassen, und es soll Dir in Zukunft nicht schlechter gehen, so lange Du die Alte bleibst.“  
„Ach Du lieber Himmel! — Der liebe Gott weiß, ich habe den jungen Herrn so lieb wie meinen liebsten Sohn, und werde niemals etwas auf ihn kommen lassen, so lange ich es verhindern kann. Und ich habe gedacht, mein Ständchen Waisenbrot hier in Frieden zu verzehren und für die gnädige Herrschaft zu beten bis an mein Lebensende.“  
„Du sollst auch bleiben und es gut haben, so lange Du es so haben willst.“  
„Und wer soll mir einmal die Augen zudrücken, wenn es so weit mit mir ist?“ wimmerte die Frau.  
Harald stand ungeduldig auf. „Geh, des Laurentos. Geh und säufe mir den Ludwig.“  
Die Frau richtete sich aus ihrer demüthigen Stellung auf und ein veränderter Ausdruck kam in ihre Züge. „Junger Herr, was mein Ludwig gehen, das war nicht so schlimm, daß es so harte Strafe verdient. Die Dora hat alles mit angesehen und angebetet, und der August auch. Der junge Herr hätte ihn auslösen können zu Michaels, aber Pöschgenhede hat hier in Lindenberg noch nie ein Mensch erhalten, und ich hat nicht nötig.“  
„Ich hindere ihn nicht, vor Gericht Klage gegen mich zu führen“, erwiderte Harald trocken, obgleich ihm das Blut kochte ins Gesicht stieg.

„Der junge Herr weiß recht gut, daß die Herren vom Gericht keinen von der Herrschaft ein Paar schmecken; und wenn es wirklich dahin kommt, daß der junge Herr Strafe zahlen muß, was hast aus das? — dann findet der Ludwig wohl und breit keinen Dienst. — Nein, dann weiß ich wohl noch etwas besseres. Der liebe Herrgott, legt uns Armen doch noch manchmal bei und läßt nicht zu, daß wir von den Mädchen und Vorweihen unter die Füße getreten werden.“  
„Geh auf mit der Zeit“, rief Harald ungeduldig. „Geh auf mit, was Dir gut dünkt!“  
„Ich hätte's um mein Leben nicht gefah“, sagte die Frau, die Hände faltend und zum Himmel aufblickend, mit einem eigenhämlichen Gemüth von schmerzlicher Gebärtheit und nachdrücklicher Bösheit. „Ich habe zu dem Ludwig gesagt: es ist unsre Herrschaft, und wir haben es unfer Leibgut gut bei ihr gehabt und ihre Ehre ist unsre Ehre; kein ehlicher Diensthofe wird einen Schandstich auf seinen Brodherren werfen, wir sind alle schwache Menschen und den jungen Herrn habe ich auf meinen Armen getragen, und der Herr Landrath ist ein feilscher Herr, und das müßte ein ganz schlechter Mensch sein, der ihm nicht jedes Herzfeld aus dem Wege räume.“  
„Es war Harald, als lege ich eine eiserne Faust schwer auf seine Brust, er schaltete sie fester und fester unumkehrt, der Armen verachte ihn, das Haar auf seinem Haupte sträubte sich, ein ehlicher Schauer lief ihm über den Leib.“  
„Was heißt das — was soll das bedeuten, Frau?“ stieß er endlich hervor, genantfam das harte Entgegen absichtend. Die Frau wandte sich zum Gehen, ohne Antwort zu geben. Harald schaute wieder auf. Sein Zweifel, er hatte geirrt, er mußte besser haben. Das ewig wahre Schuldlosigste, ließ ihm mit feigem Argwohn in jedem gleichgültigen Wort die Entdeckung fangen. Er ging ein Paar mal auf und ab, um sich zu fassen, während das lange Auge der Frau spähend an ihm haften.  
„Der Herr Landrath werdet Ihr mit Euren Klagen verzeihen“, sagte er in seinem gewohnten, ruhigen Gebieterston, den er mit Anstrengung wiederzulegen hatte.  
„Der Herr Landrath hat doch noch ein Herz für sein Leute, und wenn und nicht anders übrig bleibt.“







# Sonnenschirme

Neuheiten der Saison

in einer Pracht-Auswahl so großartig und elegant, wie solche von feiner Seite geboten wird, empfehle liberale billig.

Neuhäuser 6.

**S. Spanier,**  
Fabrik für Regen- und Sonnenschirme.

# Herrenhüte

das Neueste und Elegante der Saison in allen Preislagen empfiehlt

**Christian Voigt,** Schmeerstraße 3334 und Poststraße 910.

## Größtes Sortiment-Geschäft am Platze.

# Max Lichtenstein,

En gros. **Leipzigerstraße 64.** En detail.

Größtes Lager in Strohhüten (garnirt und ungarnt), Blumen, Federn, Bändern, Agraffen u. s. w. zu den allerbilligsten Engros-Preisen im Einzelverkauf.

### Sonnen- und Regenschirme

bedeutende Auswahl, Damenschirme von A 1, Kinderschirme, neu, original, nur 50 & Glacehandschuhe vorzüglich 2-3 Knöpfe nur 1 M.

Zwirn- und seidene Handschuhe 15 Pfg. bis 1 M.

Strümpfe, bekanntlich nur bestes Fabrikat zu billigsten Preisen.

Dowls, Shirting, Gardinen, Spitzen, Shlipse, Chemisets in größter Auswahl billig.

Namentlich mache ich Puhgeschäfte auf mein großes Lager von Strohhüten und eine große Partie Blumen aufmerksam, die ich für den 4. Teil des realen Wertes verkaufe.

**Max Lichtenstein,**

Leipzigerstraße 64.

**Gardinen** in Mull, Zwirn und engl. Tüll,  
**Bouleauxstoffe** in weiß und buntestreift,  
**Bielefelder Leinwand** zu feiner Herren- und Damen-Wäsche,  
**Bettbarchente, Drell, Federleinen** und **Doubleköper,**  
**Weisse Bezugstoffe** in Leinwand, Damast u. gestr. Satin, nur in den vorzüglichsten Qualitäten und zu den billigsten aber festen Preisen empfiehlt

**Robert Steinmetz, Leipzigerstraße 1.**

## Gala-Velocipeden-Costum-Reitfest

des **Halleschen Radfahrer-Clubs**

unter Mitwirkung des **Leipziger Radfahrer-Clubs**

sowie der Gesamt-Capelle des Magdeb. Jäh-Mats. Nr. 36

zum **Besten der Halleischen Ferien-Colonien**

am **Samstag den 3. April** er. Abends 7/8 Uhr im „Hofjäger“, Lindenstraße 17.  
Eintrittskarten à 2 Mark sind zu haben bei **Schroedel & Simon, Markt, Wiener Café, Poststr., Steinbrecher & Jasper, Markt und Geißstraße, Wilh. Rathke, Steinstraße, C. H. Spierling, Leipzigerstraße, H. Mädicke, Gr. Ulrichstraße 38, Otto Gieseke, Gr. Steinstraße, E. Richter's Wittwe, Leipzigerstraße.**

Die **Früher** der Firma **Hermann Kühn**, jetzt mir gehörigen, in **Gera** am **Güter-Bahnhof** der **Thüringer Eisenbahn** gelegenen, mit **Leichtem** durch **Schienenstränge** verbundenen **beiden** **Lagerspeichern** mit **Comptoir** und **Pferdestall** sollen entweder **zum** **Anbau** oder zur **Weiterbenutzung** am

**Dienstag den 6. April Vormittags 11 Uhr**

öffentlich versteigert werden.  
Versteigerungsort an den **Zweischen** am **Güter-Bahnhof** der **Thüringer Eisenbahn**, — dieselben sind **kenntlich** durch die an ihnen noch **befindliche** alte Firma **Hermann Kühn**.  
Die **Schuppen** sind **518 x 470** qm groß, der **Heinere** mit **ementirtem Keller**, beide in **bestem** **baulichen** **Zustande** und **bassend** für **jedes** **Geschäft**, **Niederlage** oder **Büro**. Die **Bahnwache** beträgt **494** qm. **Mähere** **Ankäufer** **ertheilt**

**E. Hertel**

in Firma **E. Beese, Leipzig, Coblenzstraße 30.**

## Wilh. Meyer's Restaurant,

Barfüßerstraße 5. (Zuh. Bruno Toepel). Barfüßerstraße 5.  
Reichhaltige **Stamm-Küche**, anerkannt guter **Mittags-Ess** im **Abonnement 75 P.**, bis **Abends 12 Uhr** vorzügliche **warme u. kalte Speisen** in **1/4 u. 1/2 Port.** **Anton Dreher'sches** und **Neustadt-Blagieburger Actien-Bier** in **bestmöglicher** **feiner** **Güte**.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

# Gardinen!

Nur **ausgezeichnete** **gute** **Qualitäten** zu **besonders** **billigen**, **festen** **Preisen**.

**Zwirn**, **der** **Meter** **von** **30** **Pfg.** **an** **bis** **1** **Mark**.  
**Englisch Tüll**, **beide** **Seiten** **mit** **Band** **gefäht**, **der** **Met.** **75** **Pfg.** **bis** **3** **Met.** **in** **weiß** **und** **crème**.

**Elsässer Gardinstoffe** **der** **Met.** **50** **und** **65** **Pfg.** **in** **reizenden** **Designs**.

**Neu!! Aegyptische Garngardinen** **vorzüglich** **in** **der** **Wäsche**, **in** **wunderschönen** **Designs**, **der** **Meter** **1,98**, **empfehlen**

**Siegmund Haagen,**

Halle a. S., Markt.

## Geschäfts = Eröffnung.

Einem **hochverehrten** **Publikum** von **hier** und **auswärts** zur **gefälligen** **Nachricht**, daß **ich** **mit** **heutigem** **Tage** **Geißstraße 41** ein

## Hut- und Mützensgeschäft

eröffne **mit** **der** **Hilfe**, **mein** **Unternehmen** **durch** **Ihre** **Vertrauen** **gütlich** **zu** **unterstützen**.

**Fr. Flietner, Kürschnermeister,**

Geißstraße 41.

**Bestellungen** und **Reparaturen** werden **schnell**, **sauber** und **billig** **ausgeführt**.

**H. C. Weddy-Poenicke, Halle a/S.,**

Leipzigerstraße 7,  
empfehlen

# Gardinen

in **weiß**, **crème** und **farbig**.

**Reichhaltigste** **Auswahl** in **allen** **Fabrikaten**.

**Nur** **garantirt** **gute** **Qualitäten** in **jeder** **Preislage**.

**Billigste** **Preise** **infolge** **besonders** **vorteilhafter** **großer** **Abchlüsse**.

## Berliner Actien-Gesellschaft für Eisengießerei und Maschinenfabrikation

vormalig **J. C. Freund & Co., Charlottenburg b Berlin**, liefert unter **Anderem** als **Spezialität**:

### Friedrich-Dampfmotoren

gefahrloser **Motor** von **1, 2, 4, 6** und **8** **Pferdekraften** für **das** **Klein- und** **Hand- und** **elektische** **Beleuchtungsanlagen**, **Stegeln** u. s. w.

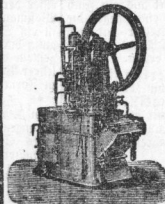
**Muffen** und **Fraischerehre**, **Mälzereien** u. s. w.

**Beste** **Referenzen**, **vorzügliche** **Bequemlichkeit**

**General-Vertreter** f. **Leipzig** u. **Probu** **Gachsen**

**L. Schreiber, Ingenieur,**

Halle a. S.



**Das** **meiste** **Geld** **zahlt** **niemals** **für** **Mittags-Essen**, **Mittags-Getränk**, **Gold** u. **Silber** **Besteck**, **Knäueln** **von** **Reinigungs-Flüssigen**, **Betten**, **Wäsche**, **Möbel** u. s. w. **Friedrich Pelleke, 18. Geißstraße 18.**

## Gröbers.

**Sonntag, 4. April, Abends** **8** **Uhr** **Großes** **Gesangs-Concert** eines **auswärtigen** **Gesangsvereins** (25 **Wann**), **wogegen** **freundschaftlich** **einladet** **F. Hoffmann.**

## Zwintschöna.

**Zum** **Concert** **Sonntag** **den** **4. April** (Anfang **7** **Uhr**) **lobet** **eröffnet** **ein** **G. Horn.**

## Familien-Nachrichten.

Am **28. d. M.** **verstorben** **zu** **Königsberg** **i. Pr.** **der** **berzog** **Kollnauer** **fabrikant** **Herr** **E. J. Napmann** **im** **88. Jahre**.  
Halle, **Bernburg**, **Salzweil**.  
**Die** **trauernden** **Ginterbliebenen**.

**Besten** **Nachmittags** **5** **Uhr** **entschied** **sanft** **nach** **langen** **schweren** **Leiden** **des** **Edl.** **und** **Kulturformvereinstifter**

**Louis Pöter**

im **Alter** **von** **65** **Jahren**. **Um** **stilles** **Beilich** **hüten**.

**Die** **trauernden** **Ginterbliebenen**.

**Halle**, **den** **2. April** **1886.**

**Freunden** **und** **Bekanntem** **zur** **Nachricht**, **daß** **unter** **lieber** **Heiner** **Baus** **gestern** **Nachmittags** **nach** **kurzem** **Leiden** **im** **Alter** **von** **8** **Jahren** **und** **3** **Monaten** **sanft** **entschieden** **ist**.

**Halle a/S.** **den** **2. April** **1886.**

**Adolf Endner** **und** **Frau.**

**Für** **den** **Interessentheil** **beachtlich** **H. König** **in** **Halle.**

**Expedition: Neue** **Promenade** **1**

**Mit** **Belagen.**